

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Lewe

Sehr geehrte Botschafterin Palästinas, Frau Khouloud Daibes

Sehr geehrter Herr Professor Bremer,

Lieber Manfred Erdenberger, lieber Thomas Nehls, liebe Unterstützer von DINO

ich hoffe, bei der Begrüßung keine wichtigen Persönlichkeiten vergessen zu haben. Ich grüße daher alle Anwesenden hier im Saal und bedanke mich für ihr Kommen!

Ich bedanke mich außerordentlich bei einer lieben Freundin, Heidemarie Wieczorek-Zeul, dass sie die Zeit für diese Diskussion gefunden hat. Heidemarie, Deine Anwesenheit ist mir eine besondere Ehre und ein Zeichen unserer freundschaftlichen Verbundenheit. Vielen Dank für Dein Kommen !

Nun möchte ich meinen Laudator, Herrn Botschafter Dressler ganz herzlich begrüßen.

Sehr geehrter Herr Botschafter Dressler,

Sie haben mich heute sehr gelobt und mein Engagement gewürdigt. Dafür danke Ich Ihnen sehr. Ich danke besonders dafür, dass Sie als ehemaliger Botschafter in Israel, dem Vorgehen der jetzigen israelischen Regierung kritisch gegenüberstehen. So haben Sie in sehr scharfer Form die israelische Siedlungspolitik kritisiert. In einem Interview im Deutschlandfunk haben Sie gesagt: ich zitiere „Netanjahu will keine Zweistaaten Lösung“. In diesem Zusammenhang haben Sie auch die Staatengemeinschaft aufgefordert, diesem Konflikt mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Ich stimme Ihnen zu, die israelische Siedlungspolitik ist der Haupthinderungsgrund für eine friedliche Lösung. Lieber Herr Dressler, hier sind wir einer Meinung und das verbindet uns.

Liebe Anwesenden,

als ich von Manfred Erdenberger erfahren habe, dass mich das Kuratorium von DINO auserwählt hat, den Deutschen Nahost Preis zu bekommen, war ich sehr überrascht. Ich habe dann erst einmal nachgelesen, wem dieser Preis bereits vor mir verliehen wurde. Und ich habe festgestellt, dass es wirklich außergewöhnliche und von mir hochgeschätzte Träger dieser Auszeichnung sind. Daher erfüllt mich mit Stolz, heute hier stehen zu dürfen.

Das Kuratorium von DINO setzt sich aus unterschiedlichen Persönlichkeiten zusammen, die jedoch eines verbindet: Sie alle sorgen sich um die Entwicklung im gesamten Nahen Osten und sie setzen sich für eine gerechte, friedliche und dauerhafte Lösung, besonders im israelisch- palästinensischen Konflikt ein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie bereits erwähnt, habe ich mich schon sehr früh für die Zweistaaten Lösung eingesetzt. Bereits 1969, habe ich als Vorsitzender des palästinensischen Studentenvereins, mit Eli Lobel, dem Leiter von Matzpen, einer israelisch sozialistischen Organisation, eine Podiumsdiskussion in Frankfurt geführt. Obwohl es für die meisten Palästinenser und Israelis zu der damaligen Zeit überhaupt kein Thema war, haben wir uns gemeinsam und sehr deutlich für die gegenseitige Anerkennung eingesetzt. Schon zu dieser Zeit habe ich, trotz massiver Widerstände, den Kontakt zu jüdischen Kommilitonen gesucht und für mein Anliegen, die Zweistaaten Lösung, geworben. Und schon damals hat mich Heidemarie unterstützt und mir zur Seite gestanden.

Auch als offizieller Vertreter der PLO habe ich -gemeinsam mit Avi Primor, - damaliger Botschafter Israels, viele Diskussionen, mit zum Teil auch gegensätzlichen Ansichten geführt. Dies war erstmalig und hat zu einer positiven Wirkung in der deutschen Öffentlichkeit geführt. Ich kann sagen, dass wir uns in allen Diskussionen gegenseitig respektiert haben und uns in der Sichtweise des Konflikts wesentlich nähergekommen sind.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Basis für die Arbeit, nimmt DINO den Westfälischen Frieden, der 1648 zwischen Münster und Osnabrück geschlossen wurde und damit den Dreißigjährigen Krieg beendet hat. Es ist schon ein besonderer Zufall, dass mir – gemeinsam mit Herrn Avi Primor - 2013 in Osnabrück der Erich Maria Remarque Friedenspreis verliehen wurde.

Und heute stehe ich hier in Münster und werde mit dem Deutschen Nahostpreis gewürdigt. Das hat für mich mehr als nur symbolischen Charakter. Denn heute bin ich überzeugt, dass wir der Zweistaaten Lösung sehr

nahegekommen sind. Denn die überwältigende Mehrheit der Staatengemeinschaft verurteilt die Siedlungspolitik Israels und betrachtet die Siedlungen als illegal. Sie fordert die Beendigung der israelischen Besetzung aller palästinensischen Gebiete.

In diesem Zusammenhang möchte ich dankbar betonen, dass Heidemarie, in der Funktion als Ministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, direkt nach dem Osloer Abkommen, in die palästinensischen Gebiete gereist ist und die israelische Siedlungspolitik eindeutig und mit scharfen Worten kritisiert hat. Zugleich hat sie die Bundesregierung aufgefordert, die einseitige Haltung zugunsten Israels aufzugeben.

Meine Damen und Herren,

Der Deutsche Nahost Preis ist für mich eine große Ehre. Ich bin stolz und dankbar, ihn verliehen zu bekommen. Und ich kann Ihnen versichern, dass diese Auszeichnung mich anspornt, mich auch weiterhin für einen gerechten und dauerhaften Frieden, für einen freien und unabhängigen Staat Palästina – neben dem Staat Israel einzusetzen. In Frieden und Freiheit zu leben, ist das höchste Gut des Menschen. Das, meine sehr verehrten Damen und Herren, wünsche ich mir auch für uns Palästinenser. Und somit hat der Westfälischen Frieden Vorbildcharakter für den gesamten Nahen Osten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit